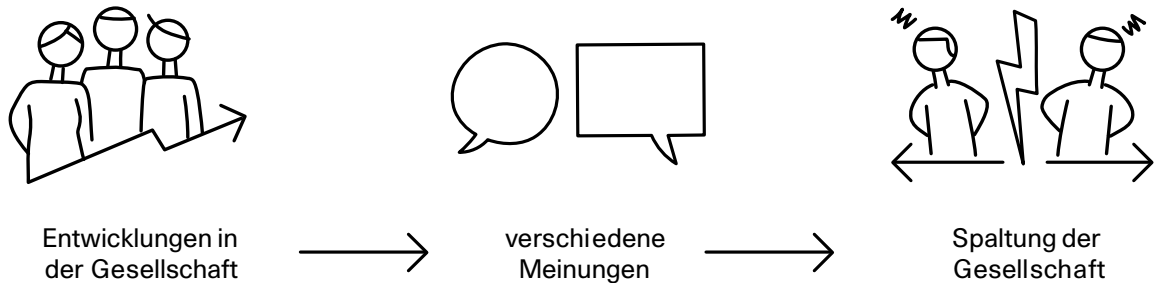


G Konfliktlinien

Übersicht

Um verstehen zu können, wer in einem Staat alles mitbestimmen darf, ist es hilfreich zu sehen, welche Interessen überhaupt vorhanden sind. Die Spaltungstheorie von Seymour Martin Lipset und Stein Rokkan von 1967 zeigt, wie gesellschaftlicher Wandel in der Vergangenheit zu Konflikten geführt hat. Die Theorie erklärt, wie sich aus diesen Differenzen die Gesellschaft gespalten und sich verschiedene Interessengruppen gebildet haben.¹



Definition Konfliktlinie: Wenn durch Ereignisse oder Entwicklungen in der Gesellschaft dazu führen, dass Menschen gegenüberstehende Meinungen zu Themen oder Werten haben. Diese Meinungen sind so stark, dass es die Gesellschaft in zwei Gruppen spalten kann. Durch diese Spaltung entstehen politische Parteien und allgemein Interessengruppen.

Die Konfliktlinien

Lipset und Rokkan haben vier Konfliktlinien identifiziert. Diese gehen auf gesellschaftlichen Wandel zurück und zeigen sich in konkreten Konflikten:²

- Zentrum – Peripherie
 - Wandel: Durch die Herausbildung von Nationalstaaten und der Konzentration politischer Macht gab es eine Zentralisierung des Staates.
 - Konflikt: Zwischen dem Staat als zentrale Machtgrösse und den verschiedenen Gruppen, welche eigene Traditionen, Sprachen und Religionen haben.
- Staat – Kirche
 - Wandel: Durch die Herausbildung von Nationalstaaten gab es eine Zentralisierung des Staates.
 - Konflikt: Zwischen dem Nationalstaat als neue Machtgrösse und der Kirche, die historisch begründet eine Gegenmacht darstellt.
- Stadt – Land
 - Wandel: Die industrielle Revolution bringt eine neue Form von Produktion.
 - Konflikt: Zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Interessen.

¹ Simon Bornschie, «Cleavage Politics in Old and New Democracies», Living Reviews in Democracy 1, Nr. 2 (2009): 1.

² Simon Bornschie, «Cleavage Politics in Old and New Democracies», 2

- Unternehmer – Arbeiter
 - Wandel: Die industrielle Revolution bringt neue Gesellschaftsschichten.
 - Konflikt: Zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer – Kapital und Arbeit.

Zu diesen vier Konfliktlinien sind weitere gestossen, die auf späteren gesellschaftlichen Entwicklungen basieren. Dies sind unter anderem:³

- Materialismus – Postmaterialismus
 - Wandel: Eine Periode von internationalem Frieden, Wohlstand und Sicherheit seit dem Zweiten Weltkrieg.
 - Konflikt: Ein Generationenkonflikt – die jüngere Generation konzentriert sich auf Werte wie Toleranz, Gleichheit und Emanzipation. Die ältere Generation unterstützt materialistische Werte wie nationale Sicherheit, Schutz des Privateigentums und Autorität.
- Offene Gesellschaft – geschlossene Gesellschaft
 - Wandel: Die Globalisierung und internationaler Wirtschaftsverkehr.
 - Konflikt: Zwischen den Gewinner*innen und Verlierer*innen der Globalisierung. Die einen profitieren von der Öffnung der Landesgrenzen, die anderen leiden unter dem neuen Wettbewerb und billiger Arbeit.

Konfliktlinien und politische Parteien

Diese Konfliktlinien erklären, wie es zur heutigen Parteienlandschaft in Europa gekommen ist. Durch die Mobilisierung von Personengruppen entstanden Parteien, welche die entsprechenden Konfliktparteien im politischen Prozess vertreten.⁴

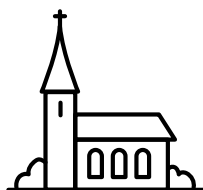
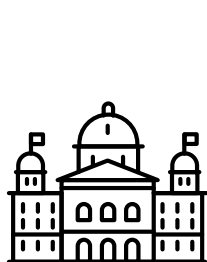
Konfliktlinien identifizieren

Die Konfliktlinien sind, wie beschrieben, durch historische Konflikte begründet. Dennoch sind sie auch aktuell anwendbar, da sie über das klassische Rechts-Links-Schema der Politik hinausgehen und andere potenzielle Konflikte ansprechen. Dabei gilt es zu beachten, dass sich die Inhalte der Konflikte zum Teil verändert haben. So ist erfahrungsgemäss die Stadt – Land Konfliktlinie in Abstimmungen immer noch erkennbar, mischt sich aber inhaltlich mit progressiven bzw. konservativen Ansichten, welche eher der Materialismus – Postmaterialismus Konfliktlinie entsprechen. Ausserdem kann ein Fallbeispiel mehrere Konfliktlinien gleichzeitig ansprechen.

³ Daniele Caramani, *Comparative Politics*, (Oxford: Oxford University Press, 2017), 225–229.

⁴ Simon Bornschier, «Cleavage Politics in Old and New Democracies», 2.

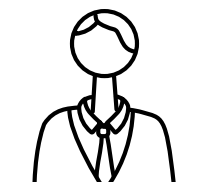
Für die aktuelle Anwendung erscheinen deshalb insbesondere vier Konfliktlinien als zentral:



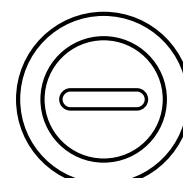
Staat – Kirche



Stadt – Land



Unternehmer – Arbeiter



offene Gesellschaft –
geschlossene Gesellschaft.